GOLDILOCKS

DAS DIGITALE MAGAZIN FÜR DIE FINANZWELT

EXKLUSIV-VORTRAG
von Luisa Neubauer
Fridays for Future

Sustainable Finance

TITELSTORY

Dasselbe in grün?

Wie die Finanzwelt das Thema Nachhaltigkeit behandelt – und welche Impulse FinTechs dabei geben.

SPARKASSEN INNOVATION HUB finletter Ausgabe 09

EDITORIAL

NUN ABER WIRKLICH!

Gefühlt 25 Jahre zu spät scheinen wir mit der Transformation in Richtung Nachhaltigkeit endlich ernst zu machen. Im Privaten wie im Wirtschaftlichen kann niemand mehr ernsthaft die Herausforderungen durch den Klimawandel und das Artensterben leugnen. Und dennoch ist die Kritik, dass noch lange nicht genug getan wird, berechtigt. Man merkt am eigenen Verhalten wie schwer es ist, komfortable Lebensgewohnheiten aufzugeben. Und auch Unternehmen werfen nicht von heute auf morgen über Bord, was Umsatz und Gewinne bringt, aber wenig nachhaltig ist. Das gilt auch für Banken und Sparkassen.

Für uns im Sparkassen Innovation Hub dreht sich – zugegebenermaßen – auch nicht alles um das Thema Nachhaltigkeit. Dafür ist unser Themenspektrum einfach zu groß. Dennoch gibt es nur sehr selten Design Sprints oder Product Discoveries, in denen nicht abgeklopft wird, wie nachhaltig eine Idee ist. Denn eines ist klar: Eine Innovation, die auf der Ausbeutung von Ressourcen basiert, ist heute schlicht nicht mehr vorstellbar. Gefragt ist das genaue Gegenteil.

In dieser Ausgabe stellen wir daher Entwicklungen am FinTech-Markt vor, die sich aus Nachhaltigkeitszielen ergeben, beleuchten dabei die Rolle von Sustainable FinTechs und zeigen Handlungsmöglichkeiten für etablierte Banken und die Sparkassen auf. Zudem geben wir Einblicke in eigene grüne Ideen aus dem S-Hub. Und nicht zuletzt lassen wir uns als Teil der Banken und Sparkassen den Spiegel vorhalten. So hielt Luisa Neubauer von der Klimaschutzbewegung Fridays For Future im Rahmen der digitalen Symbioticon 2020 einen kritischen Impulsvortrag zu der Rolle der Finanzwelt bei der Finanzierung wenig nachhaltiger Unternehmen. Den Re-Livestream und weitere Beiträge, die am Symbioticon Thementag GREEN DAY am 17.11.2020 gehalten wurden, können Sie direkt in dieser Goldilocks Ausgabe anschauen.

Wir wünschen viel Spaß und Inspiration beim Lesen und Streamen!

Jens Rieken
Leiter Sparkassen Innovation Hub

GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

INHALT

36 SEITEN INNOVATION

04_ Titelstory

Sustainable Fintech - dasselbe in grün?

Nachhaltigkeit als Thema im Finanzsektor

08_ Interview

Threema-Interview mit Jurij Peters von eco.income

Nachgefragt bei Jurij Peters, Mitgründer von eco.income

11_ News

Tomorrow, Ecosia, Deutsche Bank

Wir berichten über die neuesten Entwicklungen am Markt.

16_ Gastbeitrag

Amazon Web Services AWS

Die Cloud ermöglicht eine nachhaltige Transformation in der Finanzindustrie. Ein Gastbeitrag von Dr. Stephan Schmidt-Tank

18_ Inside S-Hub MIT LUISA NEUBAUER

Ideen, Visionen, Produkte

Mit unserer Inside Story und den neuesten Case Studies aus dem S-Hub.

24_ Gastbeitrag

Sustainable Finance

Christophe Schmitz von EY beschreibt die wesentlichen ”grünen” Hebel der Finanzakteure.

26_ Short Tracks

5 Fragen, 5 Antworten

Dieses Mal mit Janosch Krug, Product Owner im Sparkassen Innovation Hub, zu Nachhaltigkeit und Werten in der Finanzwelt.

28_ Spotlight

Sparkassen, Symbioticon 2020, The Economist

Ausgeleuchtet: Was den Markt heute bewegt.

30_ Glossar

Kurz erklärt

Wichtige Begriffe, kurz und knapp erklärt.

32_ About

Über Goldilocks – was wir wollen, wer wir sind

Wofür Goldilocks steht, was uns ausmacht und wer dahinter steckt.

GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

TITELSTORY

SUSTAINABLE FINTECH

SUSTAINABLE FINTECH – DASSELBE IN GRÜN?

2019 war das Jahr, in dem die Klimakrise endgültig im öffentlichen Bewusstsein angekommen ist.

Woche für Woche demonstrierten Zehntausende Menschen weltweit für eine bessere Klimapolitik. Es war das Jahr, in dem die jugendliche Aktivistin Greta Thunberg vom „Time Magazine " zur Person des Jahres gewählt wurde. In dem das Europäische Parlament den Klimanotstand ausrief. Und in dem Nachhaltigkeit auch zu einem Thema im Finanzsektor wurde: Einer Studie des Forums Nachhaltige Geldanlagen zufolge, **haben private Anleger 2019 erstaunliche 96 Prozent mehr in nachhaltige Fonds investiert als im Jahr davor**, institutionelle Anleger immerhin **27 Prozent mehr**.

Umwelt- und zukunftsbewusste Kunden sehen nicht nachhaltige Investments zunehmend als Risiko und setzen deshalb auf Produkte, die ihnen ein gutes grünes Gewissen versprechen. **Zum Beispiel auf Tomorrow**. Als das Hamburger Öko-Start-up kürzlich über eine Crowdfunding-Plattform zwei Millionen Euro an privaten Investorengeldern einsammeln wollte, wurde es von den Zahlungswilligen derart überrannt, **dass es noch schnell das Ziel auf drei Millionen korrigiert hat**. Als auch die Summe in nur fünf Stunden erreicht war, schloss Tomorrow die Finanzierungsrunde. Obwohl das Fintech zu dem Zeitpunkt hoch defizitär war, schien das grüne Image Argument genug. (Mehr zu Tomorrow und weiteren Öko-Finanz-Neuheiten lesen Sie in unseren News.)

Dass Öko-Argumente auch im Finanzbereich Kaufentscheidungen beeinflussen, war spätestens klar, als BlackRock – der größte und mächtigste Fondsverwalter der Welt – Anfang des Jahres verkündete, keine Anlagen mehr in Produkte zu tätigen, die ein Nachhaltigkeitsrisiko in sich tragen. Von Greenwashing war seinerzeit häufig die Rede, **also dem Verpassen eines grünen Anstrichs, um wenig nachhaltige Praktiken zu verdecken**. Immerhin ist nur schwer nachzuvollziehen, was alles als nachhaltig verkauft wird und ob Zulieferer und Kooperationspartner angeblich grüner Unternehmen ebenso nachhaltig wirken. BlackRock ist mit Billionen von US-Dollar weltweit investiert, unter anderem im gesamten DAX. Wie realistisch und ernstzunehmend eine nachhaltige Strategie des Megakonzerns also ist, sei dahingestellt. Doch der wenigstens vordergründige Strategiewechsel von BlackRock unterstreicht nur einmal mehr, wie sich die Prioritäten der Kundschaft verschieben.

Vielleicht hat BlackRock auch einfach verstanden, dass nicht nur gesellschaftlich, sondern auch politisch gerade die Weichen für eine grüne Zukunft gestellt werden.

Bei der Bewältigung der Klimakrise wird die Finanzwirtschaft ihren Beitrag leisten müssen.

Eine grüne Regulatorik wirft schon ihren Schatten voraus: Im **European Green Deal**, dem im Dezember 2019 vorgestellten Klimarettungs-Fahrplan der EU-Kommission, geht es auch um eine nachhaltige Finanzstrategie zur Verwirklichung einer **CO2-neutralen Europäischen Union bis 2050**. Regulatoren werden zukünftig eine nachhaltige Asset-Allokation genauso einfordern, wie nachhaltige Finanzprodukte im Angebot sein müssen.

CHANCE FÜR SPARKASSEN

Banken stehen mit diesem Wissen an einem Scheideweg: Sie können entweder den Minimal-Ansatz verfolgen und nur gerade das machen, was die Regulatoren vorschreiben, **oder sie nehmen das Thema ernst.**

Gerade Sparkassen, die ohnehin am ehesten das Image der sozialen Kümmerer vor sich hertragen, könnten glaubwürdig nachhaltige Features anbieten oder sich gar ökologisch komplett neu aufstellen. Der einfachste Weg wäre, in das vorhandene Produktportfolio nachhaltige Produkte aufzunehmen und einen Teil der Assets nachhaltig zu allokieren. Ein Vorbild könnte hier am ehesten **Bunq** sein, die einzige Neo-Bank für KMUs, die derzeitig **ein eigenes nachhaltig orientiertes Geschäftskonto anbietet.**

Das holländische Fintech verlangt für die SuperGreen-Variante seines Premiumkontos über **100 Euro mehr im Jahr**. Sind Kunden bereit, dieses Opfer zu bringen, wird pro 100 Euro, die der Kunde mit der Karte bezahlt hat, ein Baum gepflanzt. Durch das im Raum stehende, etwas fragwürdige Versprechen, dass man so binnen zwei Jahren CO2-neutral werden könne, sollen Nutzer motiviert werden, möglichst häufig die Karte des Fintechs einzusetzen.

Die Produkteinführung ist dem Unternehmen vergangenes Jahr allerdings kommunikativ gründlich misslungen. Sie machte den Eindruck, dass der Kunde schlicht 100 Euro dafür bezahlen solle, was Gutes zu tun. Da lag der Gedanke nah, dass man das Geld doch einfacher spenden könnte. Was völlig unterging: dass es tolle Features gibt oder geben würde wie etwa eine**n Regler, mit dem ich genau bestimmen kann, in welche nachhaltigen Projekte mein Geld investiert wird.** Hängen geblieben ist leider vor allem, dass das Produkt ordentlich Geld kostet, während andere nachhaltige Konto- und Kartenanbieter wie Tomorrow oder Treecard einfach einen Teil der Intercharge Fee in die CO2-Kompensation stecken. Bunq wurde Greenwashing vorgeworfen – dahingegen könnten die Sparkassen vom Vertrauensvorschuss ihrer Kundschaft profitieren.

Sie müssten dafür noch nicht mal notwendigerweise technisch selbst innovativ werden, denn in Sachen ökologischer Fußabdruck etwa gibt es bereits Unternehmen, die ihre Software als Service anbieten: **Mit der Technologie von Ecolytiq oder Carbon Insights werden Kontoumsätze daraufhin untersucht, mit wie viel CO2 sie zu Buche schlagen.** Finanzdaten werden in Emissionsdaten umgewandelt – das passt gut in die Strategie, wenn eine Bank Nachhaltigkeit in ihr Produktportfolio mit aufnehmen will.

Wer, wie die Sparkassen, die persönliche Komponente hoch bewertet, könnte aus dem ökologischen Fußabdruck Anknüpfungspunkte für Up- und Cross-Selling durch den Berater herleiten. Wenn zum Beispiel der Stromverbrauch von Eigenheimbesitzern ein gewisses Maß überschreitet, könnte gemeinsam mit Partnern ein Angebot samt Amortisierungs-Berechnung für eine Photovoltaik-Anlage unterbreitet werden, inklusive des notwendigen Kreditgesprächs.

Solche Win-Win-Win-Situationen können allerdings nur dann entstehen, wenn die Kunden auch tatsächlich ihr Sparkassen-Girokonto für die Ausgaben des täglichen Lebens nutzen. Sobald Zahlungen für den alltäglichen Bedarf zu einem Mitbewerber abwandern, gehen wertvolle Informationen verloren.

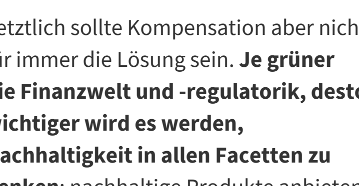
Wer also ökologisch orientierte Kunden dauerhaft halten und von ihnen profitieren will, darf Nachhaltigkeit nicht bloß als Feigenblatt nutzen, sondern integriert es am besten direkt in seine DNA.

Und dazu gehört auch, wie man unabhängig von schön zu vermarktenden Produkten den eigenen Beitrag zum Klimawandel sieht. Die gerade aus dem Vergleichsportal Check24 hervorgegangene C24 Bank zum Beispiel bezeichnet sich nicht nur als klimaneutral, sondern klimapositiv.

„Wir überkompensieren alle anfallenden CO2-Emissionen der C24 Bank. Dazu gehören die Büros, Server und z.B. die Pendelstrecken der Mitarbeiter“, erklärt Check24-Pressesprecher **Edgar Kirk** auf Nachfrage von GOLDILOCKS. Für das Unternehmen ist die Kompensation so selbstverständlich, damit wird gar nicht erst groß geworben.

Letztlich sollte Kompensation aber nicht für immer die Lösung sein. **Je grüner die Finanzwelt und -regulatorik, desto wichtiger wird es werden, Nachhaltigkeit in allen Facetten zu denken**: nachhaltige Produkte anbieten, Assets nachhaltig arbeiten lassen, und Kunden dabei helfen, nachhaltiger zu werden. Das sollten für alle Banken wichtige Ziele werden – sie werden irgendwann mit darüber entscheiden, welche Zukunft ein Institut hat.

UND HEY: Wenn die EU es schafft, bis 2050 CO2-neutral zu werden, **sollten die Sparkassen das erst recht hinbekommen.**



Autoren:
Martin Pieck, Caro Beese und Clas Beese

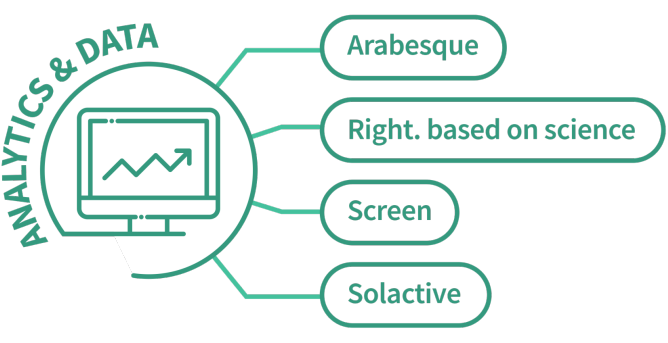
INFOGRAFIK

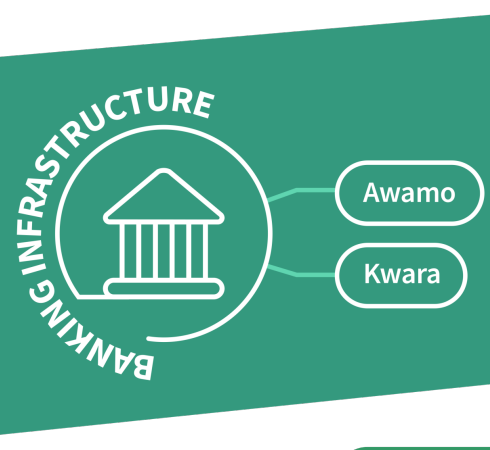
LESEDAUER: **5 MIN**

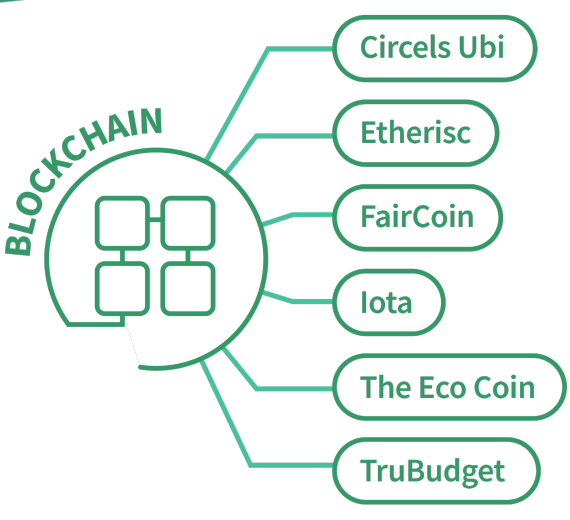
SUSTAINABLE FINTECHS IM ÜBERBLICK

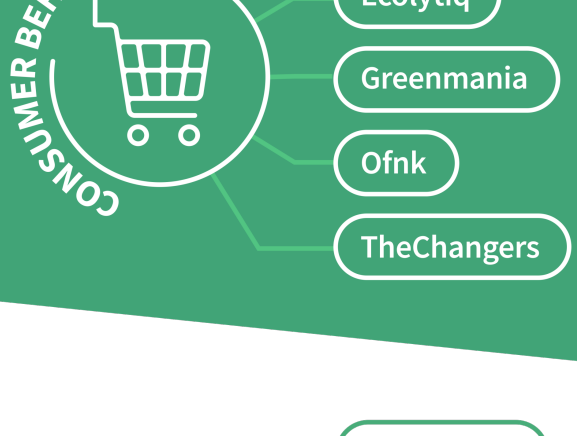
Immer mehr Fintech-Startups und Fintech-Neugründungen setzen auf das Thema Nachhaltigkeit.

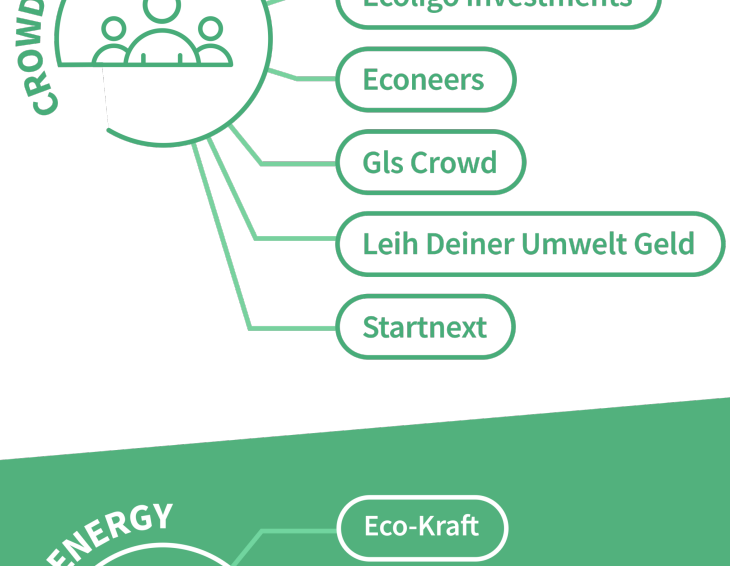
Für diese GOLDILOCKS-Ausgabe haben wir uns den Markt einmal genauer angeschaut und zusammengetragen, in welchen Bereichen genau die Unternehmen tätig sind.

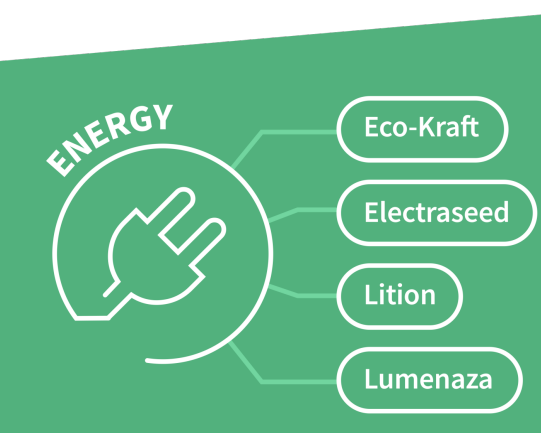


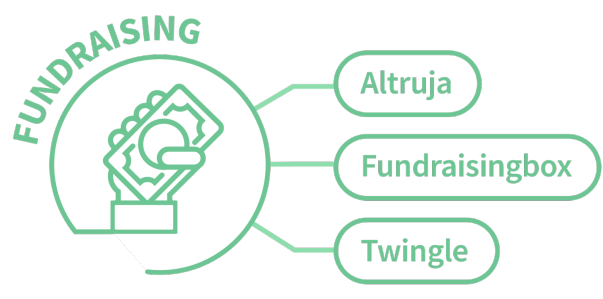


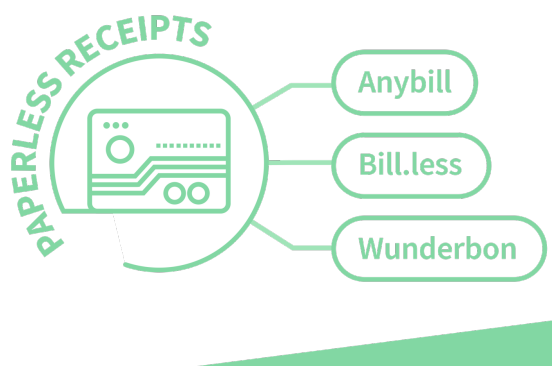


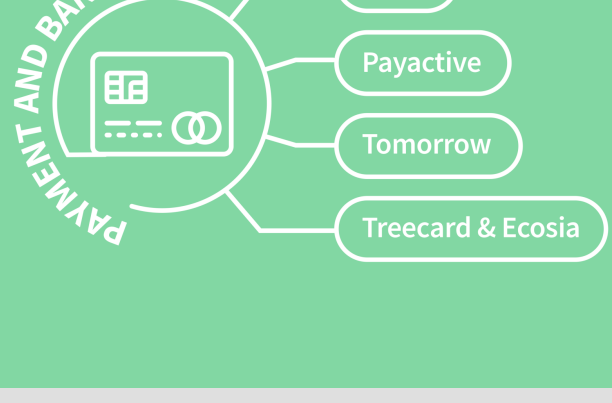












GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

I WANT YOU TO ACT AS IF THE HOUSE IS ON FIRE, BECAUSE IT IS.

Greta Thunberg, World Economic Forum, Davos, 24 January 2019

THREEMA-INTERVIEW

JURIJ PETERS

Fotocredit: eco.income

„FRIDAYS FOR FUTURE“ APPELLIERT FÜR DIE RETTUNG DER ERDE AN DIE POLITIK – DIE POLITIK GERNE AN INDIVIDUEN.

Bei letzteren setzt das Start-up eco.income an, das Jurij Peters gemeinsam mit Jasper Meyer und Michael Becker gegründet hat.

Im GOLDILOCKS-Interview – dieses Mal **datenschutzfreundlich via Threema** – gibt er Einblicke, wie aus Finanzdaten Emissionsdaten werden, und wagt einen Ausblick, welche Rolle das Thema in der Zukunft für die Finanzbranche spielen wird.

10.11.2020

GOLDILOCKS, Caro Beese
Moin Jurij, hier ist Caro - wenn du magst, können wir mit dem GOLDILOCKS-Interview loslegen 😀
17.30

Jurij Peters, eco.income
Jurij Peters, eco.income: Moin Caro! 🙂 Ja, kann gerne losgehen – ich freu mich.
18.22

GOLDILOCKS, Caro Beese
Super, dann mal als Eisbrecher: Was hast du zuletzt gemacht diese Woche, was du als nachhaltig bezeichnen würdest? 🌍♻️
21.40

Jurij Peters, eco.income
Interessanter Einstieg 🙂 Ich würde sagen: Superlecker und fast vegan gekocht sowie ein Wissenschaftsupdate-Webinar zum Klimawandel mit Top-Klimaforscher Professor Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgen-forschung in meinen Netzwerken online vorab
22.08

GOLDILOCKS, Caro Beese
Das klingt, als würde Nachhaltigkeit bei dir privat und beruflich eine sehr große Rolle spielen. Das verrät ja auch schon deine Vita. 👍 Dann liegt es nah, dass du in dem Bereich gegründet hast. Beschreib doch bitte mal in zwei Sätzen, was dein Start-up eco.income macht.
22.18

Jurij Peters, eco.income
Ja, wenn der Nachhaltigkeits-gedanke erstmal verinnerlicht ist, dann ist es wirklich spannend und es gibt kein zurück mehr. 😉 Wir greifen von der Konsumseite an – da, wo es noch viel Bedarf gibt: wir haben eine wissenschaftlichen Methode entwickelt, die auf Basis von Finanztransaktionen Treibhausgasemissionen berechnet. Damit bauen wir eine mobile App, an die man seine Bankkonten sicher koppeln kann, um den persönlichen Klimafußabdruck einfach zu tracken und personalisierte Tipps & Coaching zur Reduktion zu bekommen.
23.40

11.11.2020

GOLDILOCKS, Caro Beese
Moin! Was treibt euch denn ausgerechnet in den Finanzsektor? Hat einer von euch Erfahrung mit der Branche?
9.40

Jurij Peters, eco.income
Nein, Erfahrung hat keiner von uns. Aber wo ein Wille, da ein Weg. Über die Finanzdaten kriegt man ein ganzheitliches Bild des Konsums und somit des Fußabdrucks. Und die Kombination mit automatisierter Messung, die wir im Rahmen von Open banking in einem eigenen B2C Produkt anbieten können, ist sehr vielversprechend.
12.16

GOLDILOCKS, Caro Beese
Und wie genau werden dann diese Finanzdaten zu Emissionsdaten? Kannst du da mal einen Blick hinter die Kulissen gewähren? 🙂
12.51

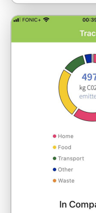
GOLDILOCKS, Caro Beese
Also gerne einfach mal anhand von ein paar Beispielen, damit wir uns das besser vorstellen können.
12.51

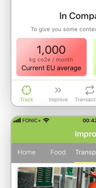
Jurij Peters, eco.income
Na klar 🙂 Kernstück der Berechnung sind die Treibhausgasemissionen (THG) je monetäre Einheit, also kg CO2e/€, für diverse Kategorien. Hierfür machen wir eine Analyse globaler Input-Output-Tabellen, welche die Volkswirtschaft eines Landes nach Wirtschaftsbereichen und Produkten abbilden, also monetär erfassen. Hierbei sind auch komplexe globale Import-/Export-Ströme berücksichtigt. Gemeinsam mit THG-Daten der entsprechenden Wirtschaftsbereiche eines jeweiligen Landes, kann ein Abbild der THG je monetäre Einheit für das entsprechende Produkt, welches in einem Land konsumiert wurde, gewonnen werden. Dieser Ansatz bietet einen globalen Überblick und wird komplettiert durch weitere (bottom-up) Ökobilanzierung einzelner Produktkategorien um eine gegebenenfalls höhere Auflösung zu erzielen. Hierdurch kann letztlich ein ganzheitliches Bild des Klimafußabdrucks einer Transaktion erstellt werden.

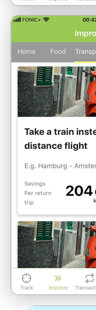
z.B. ein 100-Euro-Einkauf im Supermarkt ergibt einfach dargestellt folgendes Bild:
100 €
*0,57 (durchschnittliche THG-Intensität für Kategorie Lebensmittel in kg CO2e/€)
*1,28 (Modifikator für Fleisch-betonte Kost – können alle Nutzer für sich selbst in der App einstellen)
= 73 kg CO2e
13.33

Jurij Peters, eco.income
Es gibt auch noch weitere Modifikatoren, z.B. dass man auf Regionalität achtet oder viel/wenig Tiefkühlkost kauft etc. Somit können wir ohne auf Produktlevel zu gehen, eine ziemlich genaue Berechnung machen. In der Rechnung ist auch berücksichtigt, dass die Mehrwertsteuer nicht zu den THG der Nutzer angerechnet wird, denn diese ist ja erstmal beim Staat anzusiedeln.
13.36

GOLDILOCKS, Caro Beese
Bevor ihr in Deutschland startet (wann wird das sein?), zeig doch schon mal ein, zwei Screenshots aus der App! 📱
14.04







GOLDILOCKS, Caro Beese
Und sag mal: Auch wenn die Anzahl der bargeldlose Zahlungen steigt (laut Bundesbank von 2018 bis 2019 um etwa sieben Prozent), ist Deutschland ja nach wie vor ein Bargeldland. Wie schätzt ihr vor diesem Hintergrund die Chancen für den deutschen Markt ein?
14.05

12.11.2020

Jurij Peters, eco.income
Wir sind gerade in der Closed beta sowie Strategieplanung und weiteren Produktentwicklung. Launch open beta ist gegen Ende erstes Quartal 2021 geplant.
1.15

Jurij Peters, eco.income
Peters: Ja, in Deutschland wird weiter viel bar bezahlt, aber seit Corona hat digitales Bezahlen einen großen Aufschwung erlebt, und ich gehe stark davon aus, dass sich dieser Trend weiter fortsetzen wird.

Aber Bargeld ist nicht die eigentliche Herausforderung, sondern die Sensibilität der Menschen hinsichtlich Open Banking, also dass man das eigene Konto an einen Drittanbieter koppelt. Aber das gehört nun mal dazu zu Beginn der Open-Banking-Innovations-Phase. Trotzdem wird es darum gehen, nicht nur die vorhandene Nische zu bedienen, sondern den Markt aktiv mitzuentwickeln, Vertrauen aufzubauen. Als die reiferen und somit unsere Primärmarkte sehen wir übrigens Skandinavien, Niederlande und UK.
1.19

GOLDILOCKS, Caro Beese
Ja, in Deutschland habt ihr die doppelte Sensibilität: Bargeld und Datenschutz. Und Nachhaltigkeit ist ja zusätzlich ein Thema, bei dem man immer noch viel Überzeugungsarbeit leisten muss.

Gibt es trotzdem etwas, das deutsche Banken – die Kernzielgruppe von GOLDILOCKS – in Bezug auf die Nachhaltigkeits-bewusste Kundschaft lernen können aus euren bisherigen Erfahrungen?
2.27

Jurij Peters, eco.income
Der Großteil der Bevölkerung ist für den Klimawandel sensibilisiert und sieht sich auch in der Verantwortung ihren persönlichen Beitrag zu leisten. Aber nur wenige haben eine genaue Vorstellung wie groß der eigene Fußabdruck überhaupt ist und was man tun kann. Daher ist Hilfestellung durch Tracking des eigenen Fußabdrucks und Aufzeigen von nachhaltigen Alternativen erwünscht, ob in einer separaten App oder integriert im digitalen Banking der eigenen Bank (wird dann mehrheitlich als positiv unerwartetes Feature aufgenommen). Banken können sich hier also sinnvoll strategisch weiterentwickeln.
15.56

GOLDILOCKS, Caro Beese
Denkst du, das werden die Banken tun? Also wenn in zehn Jahren 75% der Verbraucher*innen ihr CO2 tracken, machen die das dann über unabhängige Anbieter oder integriert ins Banking?
16.33

Jurij Peters, eco.income
Ich denke, wir werden Lösungen von beiden Akteuren sehen. Aber wie das Verhältnis in zehn Jahren ist, kann man jetzt noch nicht wirklich sagen. Ein Kunde will vielleicht nur simples Tracking, was die eigene Bank anbietet. Aber wenn er oder sie eine umfassendere Lösung wünscht, also z.B. auch inklusive personalisierten Vorschlägen zu grünen Anbietern, Push Notifications und/oder Voice Assistance, dann kann es sein, dass das die eigene Bank nicht hat, und man sich somit nach einem entsprechendem Drittanbieter umschaut.
18.35

GOLDILOCKS, Caro Beese
Wo siehst du denn eco.income eher: als Stand-alone-Lösung oder SaaS für Banken?
21.12

13.11.2020

Jurij Peters, eco.income
Unser Hauptfokus ist aktuell schon die Stand-alone-Lösung, die jenseits von Tracking weitere spannende Features im Improvement-Bereich haben wird. Aber wir werden jetzt auch für Banken eine einfache API zur Berechnung des konsumbasierten Fußabdrucks ihrer Kunden anbieten. In einem weiteren Schritt ist es dann durchaus möglich, dass sich daraus eine white label API + SaaS Lösung entwickelt.
17.13

GOLDILOCKS, Caro Beese
Ich danke dir für deine Zeit!
17.21

Das Interview führte Caro Beese von finletter

Jurij Peters

Nach einem längeren und intensiven Masterstudium des „Nachhaltigen Wirtschaftens“ an der Uni Kassel hatte Jurij Peters (Jahrgang 86) verstanden, dass der Klimawandel die größte und dringendste Herausforderung unserer Zeit ist und es dafür systemische Lösungen braucht. Anschließend entdeckte er als Absolvent diverser Climate-KIC Programme den Unternehmer in sich, und es war klar, dass er systemische Klima-Innovation und Unternehmertum verbinden möchte. Begeistert von dem Freiheitsgedanken der Mobilität wirkte er zunächst noch einige Zeit in einem Mobilitätsberatungsunternehmen als Assistent der Geschäftsführung mit und erhielt so tiefe Einblicke im Bereich Carsharing- und Elektromobilitätskonzepte. Aber die Suche der der eigenen Idee ging parallel stets voran. 2018 war es dann soweit: Zurück in seiner Heimatstadt Hamburg initiierte er die Startup-Reise von eco.income. ■

- bezahlte Werbung -

zeb | TABULARAZA BY ZEB

Auf geht's!

DIE GRÜNE TRANSFORMATION STARTET DURCH

Nachhaltigkeit wird in den nächsten Jahrzehnten der wichtigste Treiber für die Transformation von Real- und Kreditwirtschaft sein. Sparkassen sollten dieses Thema nicht nur aus der Risiko-Brille betrachten, sondern die vertrieblichen Chancen nutzen. TABULARAZA by zeb ist der Ort, um sich gegenüber Kunden und Mitarbeitern nachhaltig & neu aufzustellen. Wir liefern Impulse und entwickeln mit Ihnen Strategien und konkrete Ergebnisse, um grüner, digitaler und erfolgreicher zu werden.

mehr erfahren

NEWS

TOMORROW, ECOSIA, DEUTSCHE BANK

NEWS

LESEDAUER: **2 MIN**

CROWDINVESTING

ÖKO-FINTECH MIT BLITZ-CROWDFUNDING

Tomorrow aus Hamburg hat drei Millionen Euro mit einer Crowdinvesting-Kampagne eingesammelt. Ein Zeichen für das grüner werdende Bewusstsein der Verbraucher, dessen sich auch die Sparkassen annehmen sollten.

WAS IST NEU?

Es dauerte nur zwei Stunden, bis das Fintech-Unternehmen Tomorrow sein selbst gestecktes Crowdinvesting-Ziel von zwei Millionen Euro erreicht hatte. Binnen fünf Stunden waren es drei Millionen Euro und die Kampagne war schon wieder vorbei.

Seit 2018 sind die Hamburger auf dem Markt mit einem mobilen Konto und dem Versprechen, Kundeneinlagen ausschließlich nachhaltig zu investieren. An diesem Vorhaben haben sich im Zuge des Crowdinvestings **mehr als 2.000 Menschen beteiligt.**

Die Kampagne im Oktober stand unter dem Stichwort **#ownTomorrow**. Ziel war es, die Community – „unsere schärfsten Kritiker*innen und treuesten Begleiter*innen zugleich“ – zu beteiligen. Anteile waren ab 100 Euro und bis maximal 25.000 Euro erhältlich.

WAS DAS BEDEUTET

Für ein deutsches Fintech ist ein solches Crowdinvesting ein außergewöhnlicher Erfolg, der den Banken auch klarmachen sollte: **Nachhaltigkeitsaffine Menschen sind ein Kundensegment mit wachsender Relevanz.**

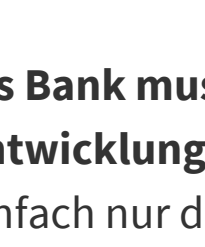
Diesen Kunden genügt nicht die Nachhaltigkeit einer GLS-Bank, sie geben sich auch nicht mit der guten UX einer Neo-Bank wie N26 zufrieden. **Sie wollen die Kombination: ein Angebot, das online stark ist und nachhaltig.**

Natürlich weiß man über die Motive der Tomorrow-Investoren nicht, ob sie investiert haben weil sie dem Versprechen erlegen sind, ein Vielfaches ihres Einsatzes zurückzuerhalten oder weil sie den nachhaltigen Ansatz unterstützen wollen. **Die Crowdfunding-Kampagne war jedoch auf letztere Motive ausgerichtet.**

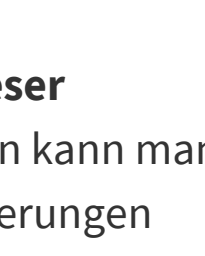
Unstrittig ist: Die Finanzwelt wird immer grüner. Die Nachfrage bei den Verbrauchern steigt und immer mehr Investoren, vom Crowdinvestor bis zum institutionellen Anleger, sehen Risiken in nicht-nachhaltigen Investments. **Und zwar nicht zuletzt, weil die Verbraucher immer auch Wähler sind und als solche Einfluss auf die Politik haben.** Und aus der Politik kommt wiederum der regulatorische Druck auf den Finanzmarkt, nachhaltiger zu werden.

Als Bank muss man mit dieser Entwicklung umgehen. Nun kann man einfach nur die Minimalforderungen heute und in Zukunft erfüllen oder – das andere Extrem – gleich Nachhaltigkeit zu einem eigenen Produkt machen. Mit allem drum und dran, alle Assets ins Impact Investing, Kompensation des unternehmerischen CO2-Fußabdrucks und ein ganzes nachhaltiges Produktportfolio bauen. Linktipp: **Hier ein Blick** in den Maschinenraum von Tomorrow, was dort noch so in Planung ist.

Zu bohren ist auf jeden Fall ein dickes Brett. Aber vielleicht ist der Mittelweg zunächst der einfachste: nachhaltige Produkte eigeninitiativ in die konventionelle Produktwelt einzubauen, um diese wachsende Zielgruppe nicht zu verlieren. **Und später, zum richtigen Zeitpunkt, alle nachhaltigen Features und Produkte auskoppeln.**



Autorin: Caro Beese
Co-Founderin von finletter



Autor: Clas Beese
Co-Founder von finletter

NEWS

LESEDAUER: **2 MIN**

WAGNISKAPITALFONDS

SUCHMASCHINE ECOSIA KÜNDIGT HÖLZERNE DEBITKARTE AN

Der Berliner Suchmaschinen-Service Ecosia und das britische Fintech Treecard kündigen die gleichnamige Debitkarte aus Holz für 2021 an. Mit getätigten Transaktion verpflichtet sich das Joint Venture, Bäume zu pflanzen, um somit die Natur zu stärken.

WAS IST NEU?

Seit 2009 nutzt die Suchmaschine Ecosia Gewinne aus Werbeeinnahmen, um Bäume zu pflanzen. Mit der hölzernen Debitkarte gehen sie jetzt einen Schritt weiter. Die Treecard Mastercard Debit ist für die Nutzer kostenfrei.

Die Unternehmen Treecard und Ecosia profitieren lediglich von den Interchange-Gebühren, die Händler und Banken für den Einsatz einer Debitkarte zahlen müssen. **80 Prozent** gehen direkt an das Ecosia-Baumprojekt, **20 Prozent** fließen in die Weiterentwicklung des Joint Ventures. Im Detail bedeutet das: **Pro 50 Euro, die ein Nutzer zahlt, pflanzt Ecosia einen Baum.**

Die Karte unterstützt Apple, Google und Samsung Pay. Außerdem bieten Treecard und Ecosia virtuelle Karten an, wenn die Karte ausschließlich für Online-Einkäufe oder eine der drei oben genannten Varianten zum Einsatz kommen soll. **Das Produkt soll 2021 in den USA, in UK und in der EU erhältlich sein.**

WAS DAS BEDEUTET

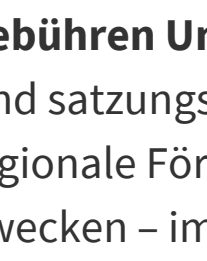
Auch Tomorrow oder Neon aus der Schweiz pflanzen Bäume für den Klimaschutz, finanziert aus den Intercharge-Gebühren bei Zahlungen mit deren Karten. **Neu ist an dieser Stelle, dass Ecosia eben keine Neo-Bank ist und im Prinzip branchenfremd, so wie Doconomy aus Schweden.** Einen Vorteil, den Ecosia gegenüber den Schweden hat: Das Unternehmen kann auf einen Kundenstamm von **15 Millionen Nutzern** zugreifen.

Grundsätzlich kann man sagen, dass sich diese Features und Produkte in den Trend einordnen lassen, Interchange-Gebühren sinnvoll oder dem Kunden nutzend umzuwandeln. Und eben nicht nur eine Erlösquelle für die Bank sind.

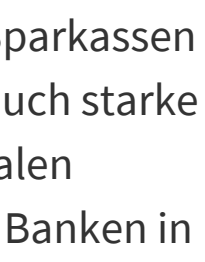
Was das für die Sparkassen bedeutet? Muss man sich die Butter vom Brot nehmen lassen? Auch Sparkassen geben Kreditkarten heraus und generieren mit den Interchange-Gebühren Umsätze. Aber Sparkassen sind satzungsgemäß eben auch starke regionale Förderer von sozialen Zwecken – im Gegensatz zu Banken in privater Hand.

Nun haben die Nachhaltigkeitsziele der UN neben Klimaschutz noch viele andere Dimensionen. Es wäre also denkbar, dass Sparkassen ihren Kunden in der App oder im Online-Banking Features zur Verfügung stellen, die ihnen ermöglichen, hyperregionale Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. **Mit jeder Kartentransaktion. Ohne dass es den Kunden etwas kostet.**

Kunden können über einen Schieberegler bestimmen, welchem nachhaltigen Projekt, lokalen Verein oder welcher Herzensinstitution geholfen wird. So muss der Sparkassen-Kunde nicht erst einen externen Kreditkartenanbieter zwischenschalten, um etwas Gutes zu tun. ■



Autorin: Stella Regna
finletter-Redakteurin



Autor: Clas Beese
Co-Founder von finletter

DEUTSCHE BANK

DEUTSCHE BANK LAUNCHT „CO2-INDIKATOR“ UND KÜNDIGT EINSTIEG INS NACHHALTIGE BANKING AN

In der Mobile-App der Deutschen Bank können sich Privatkunden ab sofort ihren CO2-Fußabdruck anzeigen lassen. Weitere Öko-Features sollen folgen.

WAS IST NEU?

Monatlich wird in der App auf Wunsch angezeigt, wie viele Tonnen Treibhausgase man in welchen Kategorien – zum Beispiel Wohnen oder Mobilität – verursacht hat. Dafür analysiert der „CO2-Indikator“ automatisch die Konto- und Kartentransaktionen. Der Algorithmus stammt von der Firma KlimAktiv, die sich auf CO2-Rechner für Privatpersonen und Unternehmen spezialisiert hat. Und mit dem API-Know-how der Deutschen Bank kombiniert wurde.

Das neue Feature verkündete Philipp Gossow, Leiter des Privatkundengeschäfts, Anfang Dezember per LinkedIn. Er nennt es einen kleinen, aber keinesfalls unbedeutenden Schritt. „*Der Zusammenhang des eigenen Handelns mit den weltweiten Folgen der Umweltbelastung ist oft noch sehr abstrakt*“, schreibt Gossow. **Der CO2-Indikator soll den ökologischen Fußabdruck greifbarer machen und dadurch Kunden aufrütteln.** Außerdem kündigt er an, Kunden mittelfristig bewusst grüne Bankprodukte anzubieten, um ihre Emissionen zu senken und zu kompensieren.

WAS DAS BEDEUTET

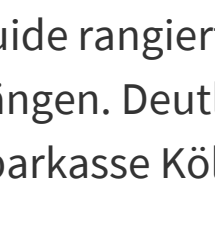
Die Deutsche Bank macht nun schon genau das, was die Branche von Startups wie Tomorrow oder eco. income lernen kann: **Mehr Nachhaltigkeit in ihre bestehenden Produkte einbinden**. Das gibt Bestandskunden die Möglichkeit, sich des Themas anzunehmen, ohne die App oder gar die Bank verlassen zu müssen. Dennoch ist die Ankündigung nachhaltiger Finanzprodukte der Deutschen Bank fast schon versteckt. Kommuniziert vom Leiter des Privatkundengeschäfts in den sozialen Medien.

Kein Wunder, steht die Deutsche Bank zum Thema Nachhaltigkeit doch ziemlich schlecht dar. Beim Fair Finance Guide rangiert die Bank auf den hinteren Rängen. Deutlich hinter einer LBBW oder Sparkasse KölnBonn.

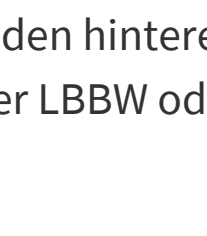
Für alle in der Branche ist es hochspannend zu beobachten, wie mit diesem Widerspruch umgegangen wird, sowohl in der Bank selbst als auch von der kritischen Öffentlichkeit.

Aber die Deutsche Bank hat schon mal anfangen. **Nicht zuletzt ist damit natürlich seitens der Bank auch die Hoffnung verbunden, mit den geplanten grünen Bankprodukten weitere Erträge zu erwirtschaften.**

“*Es gibt Tage und Anlässe, die zunächst klein erscheinen, aber sich nach einiger Zeit als wichtige Wegmarke erweisen. Vielleicht war gestern so ein Tag für uns als Privatkundenbank.*” schreibt Philipp Gossow zum dem Launch des Features. Die Zukunft wird es zeigen.



Autorin: Caro Beese
Co-Founderin von finletter



Autor: Clas Beese
Co-Founder von finletter

GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

MONEY IS THE OXYGEN ON WHICH THE FIRE OF GLOBAL WARMING BURNS.

Bill MacKibben,
Autor für The New Yorker

GASTBEITRAG

AMAZON WEB SERVICES AWS

GASTBEITRAG

IN JEDER GOLDILOCKS-AUSGABE BIETEN WIR RAUM FÜR EXTERNE PERSPEKTIVEN.

LESEDAUER: 5 MIN

AMAZON WEB SERVICES AWS

DIE CLOUD ERMÖGLICHT EINE NACHHALTIGE TRANSFORMATION IN DER FINANZ-INDUSTRIE

Für Finanzinstitute wird die Cloud zu einem normalen Bestandteil der Technologiestrategie.

Dies bestätigt auch eine neuere **Umfrage von Celent, in der 53% der befragten Finanzinstitute weltweit innerhalb von fünf Jahren mindestens 75% ihrer Applikationen in die Cloud migrieren wollen.** Das gilt auch in Deutschland und Europa: seit über fünf Jahren entwickeln und betreiben hiesige Finanzdienstleister, sowohl FinTechs als auch etablierte Institute, Anwendungen auf der Amazon Web Services (AWS) Cloud, um ihre Geschäftsmodelle für die Zukunft neu aufzustellen und sich neuartige Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen. Das betrifft sowohl native Neuentwicklungen als auch die Migration von bereits existierenden Bestandssystemen. Eine weitere Antriebsfeder dieser Entwicklung ist die Corona-Pandemie. Nie zuvor mussten sich Finanzdienstleister so schnell auf digitale Prozesse umstellen wie in den letzten acht Monaten. **Was macht diese neue Technologie so attraktiv?**

Kosteneffizienz ist als treibende Kraft dieser Veränderung in heutigen Zeiten natürlich nicht zu unterschätzen. Für die meisten Finanzdienstleister überwiegen jedoch größere Agilität und eine höhere Innovationsgeschwindigkeit als Motivationsfaktoren für die Nutzung der Cloud. So helfen Cloud-Technologien ihnen beispielsweise bei der Anpassung an das sich rapide verändernde Wettbewerbsumfeld und an neue Kundenanforderungen. **Zum Beispiel hat andsafe, eine Tochter der Provinzial, eine vollständig digitale Gewerbeversicherung von Grund auf mit AWS Diensten entwickelt.** Für sie und andere Unternehmen ist eine hohe Taktzahl an Innovationen entscheidend, um nachhaltig wettbewerbsfähig zu bleiben. Dabei haben IT-Sicherheit, Compliance und der Datenschutz natürlich immer absolute Priorität: Finanzdienstleister profitieren hier von den Diensten, Betriebsprozessen und der Infrastruktur, die von AWS für die höchsten Sicherheitsstandards und regulatorischen Anforderungen entwickelt wurden und deren Einhaltung kontinuierlich von unabhängigen und anerkannten Prüfungsgesellschaften zertifiziert werden, wie z.B. der C5 Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik.

So fördert die Cloud in Deutschland die Weiterentwicklung neuer Geschäftsideen auch in sensiblen Bereichen.

Zum Beispiel hat das Team von Ottonova die erste, ausschließlich digitale, private Krankenkasse in Deutschland von Grund auf mit AWS Cloud-Diensten aufgebaut. **Die Firma erhielt innerhalb von sechs Monaten die behördliche Genehmigung und speichert alle ihre Daten in Deutschland.** Auch die Solarisbank hat ihre "Banking-as-a-service" Plattform zu AWS migriert und ermöglicht es damit anderen Unternehmen, eigene Bankdienstleistungen basierend auf den Service-Bausteinen der Bank anzubieten.

Aber auch etablierte Institute profitieren von Cloud Technologien. So hat beispielsweise die Allianz Deutschland ihre KFZ-Versicherung in der AWS Cloud neu aufgestellt, um mit einer nahtlosen Integration von menschlichen Interaktionen mit digitalen Betriebsabläufen und Vertriebskanälen einen besseren Kundenservice zu bieten. Mit Erfolg: die Kundenzufriedenheit mit diesem Produkt erreichte eine neue Rekordhöhe und die Allianz konnte in den ersten drei Monaten ihr KFZ-Neugeschäft verdoppeln. So schafft die Cloud nachhaltig Wert für Kunden und Unternehmen.

APROPOS NACHHALTIGKEIT:

natürlich spielt auch Umweltschutz eine immer

Und auch hier bietet die Cloud klare Vorteile: durch die höhere Serverauslastung und effizientere Hardware ist die AWS Cloud laut 451 Research **3,6 Mal** energieeffizienter als das durchschnittliche, traditionelle Datenzentrum. Hinzu kommt, dass AWS die Betriebsabläufe konsequent dekarbonisiert und seit 2018 schon mehr als **50%** des Energiebedarfs der Datenzentren mit erneuerbaren Energien abdeckt. Für den Verbrauch von nicht erneuerbarer Energie in den AWS Regionen (u.a. in Frankfurt und Irland) erwirbt AWS Gutschriften für erneuerbare Energien und Ursprungszertifikate. Dadurch werden vergleichbare Abläufe bei AWS mit einem **88%** geringeren Carbon Footprint ausgeführt als in lokalen Rechenzentren. **Ein weiterer, nachhaltiger Grund, warum die Cloud für Finanzdienstleister der neue Normalzustand wird.**

Autor: Dr. Stephan Schmidt-Tank
Head of Financial Services Business Development, EMEA

INSIDE
IDEEN,
VISIONEN,
PRODUKTE

INSIDE STORY

LESEDAUER: **4 MIN**

UND WIE NACHHALTIG SIND WIR?

Die Symbioticon ist das jährlich vom S-Hub veranstaltete Tech-Festival der Sparkassen-Finanzgruppe.

In diesem Jahr liefen der Hackathon und das Rahmenprogramm komplett digital. **Beim GREEN DAY, einem von drei Livestream-Thementagen, ging es am 17. November um den Klimawandel, Nachhaltigkeit, Werte und Haltung in der Finanzwelt.** Besonders durch den Impulsvortrag von Luisa Neubauer von Fridays For Future wurde uns dabei der Spiegel vorgehalten.

Die Klimaaktivistin kritisierte darin die Kreditpraxis der Sparkassen. Gleichzeitig brachte sie auch Hoffnung zum Ausdruck, in den Sparkassen Verbündete im Kampf gegen den Klimawandel und das Artensterben zu finden.

Für uns vom Sparkassen Innovation Hub ist klar, dass für die jungen und die kommenden Generationen der Kampf gegen den Klimawandel und der Schutz von Umwelt und Artenvielfalt längst zu existenziellen Themen geworden sind. Auch wir stellen uns Fragen zu unserer Arbeit. Wird es auch in der Finanzwelt zukünftig vor allem darum gehen, das Richtige zu tun? Bestimmt bald allein der Purpose oder vollzieht sich der Wertewandel nur langsam, weil Gewinne wichtiger bleiben? **Bei unserer Ideenentwicklung und bei der Auswahl von Kooperationspartnern wie FinTechs und Startups spielen daher Nachhaltigkeit, aber auch Diversity und weitere Werte eine immer wichtigere Rolle.**

Wenn Luisa Neubauer also sagt, dass die Klimakrise nur deshalb so groß geworden sei, weil die Rolle von Finanzgebern seit Jahrzehnten übersehen oder ignoriert wurde, trifft sie einen Punkt. Und wenn sie sagt, dass auch die Sparkassen sich die Frage stellen müssen, was sie tun, um uns selbst zu retten, stimmen wir vollends zu.

Der historischen Last, von der Luisa Neubauer spricht, weil die Sparkassen zum Beispiel auch als Finanzierer von Kohlekraftwerkbetreibern fungierten, stünde allerdings auch eine unfassbare Möglichkeit entgegen. Denn, so Neubauer:

„Nicht nur die Klimakrise wurde finanziert – auch der Klimaschutz muss finanziert werden“.

Als Innovationslabor beschäftigen wir vom S-Hub uns gerne mit der letztgenannten Chance für Gegenwart und Zukunft. Sei es, indem wir auf unseren Veranstaltungen immer wieder kritischen Stimmen eine Bühne bieten, um uns selbst zu hinterfragen. Oder, indem wir in jeder einzelnen potenziellen Innovation nach vermeidbaren Zumutungen für unseren Planeten suchen. ■

Eine detaillierte Einordnung zum Impulsvortrag von Luisa Neubauer aus Sicht der Sparkassen finden Sie hier:
Zum Bericht der SparkassenZeitung →

GOLDILOCKS
WIRD PRÎTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

INSIDE STORY
LESEDAUER: 5 MIN

DER GREEN DAY IM RE-LIVESTREAM

Im Rahmen des Tech-Festivals Symbioticon 2020 bot der Thementag GREEN DAY am 17. November neben dem Vortrag von Luisa Neubauer noch viele weitere inspirierende Ideen und Meinungen zu den Bereichen Nachhaltigkeit und Green Finance. Hier sehen Sie alle Einzelvorträge im Re-Livestream:

GREEN DAY – ERÖFFNUNG & DISKUSSION

Dr. Klaus Krummrich
Leiter Wissenschaft, Sparkassengeschichte, Nachhaltigkeit / DSGV
Martin Tobies
Geschäftsführer Star Finanz

BUILDING A MORE SUSTAINABLE FUTURE, TOGETHER!

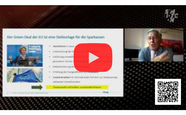
MICROSOFT
Jörg Hambückers & Sebastian Friedrich
Worldwide Sustainability Community Chapter Lead Germany

DIE ENERGIEVERSORGUNG GEHT AN DIE BÖRSE

WELCHE ROLLE WOLLEN DIE SPARKASSEN IN EINEM DISRUPTIV VERÄNDERTEN ENERGIEMARKT SPIELEN?
Ulrich Meyer
Organisations- und Vertriebsexperte in der Energiewirtschaft

WANN IST EINE SPARKASSE WIRKLICH NACHHALTIG?

IMUG BERATUNGSGESELLSCHAFT FÜR SOZIAL-ÖKOLOGISCHE INNOVATIONEN MBH
Dr. Ingo Schoenheit
Geschäftsführender Gesellschafter

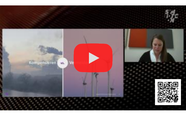


BANKING FOR EVERYDAY CLIMATE ACTION

DOCONOMY
Helena Mueller
Co-Founder and Head of Åland Index Solution

KEINE ZEIT ZU VERLIEREN: NACHHALTIGKEIT WIRKLICHKEIT WERDEN LASSEN

ACCENTURE
Friederike Stradtmann
Managing Director, Accenture Strategy im Bereich Banken



Alle Infos zur Symbioticon 2020 →

GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

TechQuartier

CASE STUDY

LESEDAUER: 4 MIN

TECHQUARTIER

GREENTECH RADAR

Vier grüne Startups aus der TechQuartier Community

Bei der digitalen Symbioticon 2020 ist das Frankfurter TechQuartier als unabhängiger Expertenpool für Kooperationen zwischen Unternehmen und Innovatoren an Bord und bringt die eigene Expertise für Accelerator-Programme ein. Im Rahmen des Thementages GREEN DAY präsentierte TQ-Projektmanagerin Patrice Pogorelik am 17.11.2020 in einem Speeddating-Format vier Startups mit nachhaltigen Geschäftsideen. Hier sind die vier GreenTechs im Kurzporträt und ihre Pitches im Re-Livestream.

01 GIVETASTIC

Das Startup bietet eine Engagement App für eine nachhaltigere Welt. Darüber soll die Verbindung von Unternehmen mit NGOs (Non-governmental organizations) geschaffen werden, um sinnvolle nachhaltige Investitionen zu tätigen. Das Ziel des Givetastic Teams ist es, soziales Engagement und Transparenz zu fördern und den Einzelnen in die Lage zu versetzen, positive soziale Auswirkungen zu erzielen. Dahinter steckt der Glaube, dass Technologie für soziale Zwecke eingesetzt werden kann, um dabei gute Beispiele für Veränderungen zu geben.

Zur Website →

02 BOOKITGREEN

Mit Bookitgreen soll die Suche nach nachhaltigen Unterkünften unkomplizierter werden. Ziel des Startups ist es, alle Unterkünfte zu vereinen, die Reisenden die Möglichkeit für nachhaltigen Urlaub bieten. Aktuell befindet sich der Großteil der Unterkünfte auf bookitgreen im deutschsprachigen Raum sowie in Portugal, Spanien, Frankreich und Italien. Die langfristige Vision ist aber, zur größten Plattform für nachhaltige Unterkünfte zu werden.

Zur Website →

03 ECOLIGO

Das Startup Ecoligo ermöglicht es Unternehmen in Schwellenländern, saubere Energie zu nutzen. Mit einer voll finanzierten Solar-as-a-Service-Lösung macht Ecoligo es den Unternehmen leicht, umweltfreundlich zu arbeiten und ihre Energiekosten zu senken. Die Projekte werden durch Crowdinvesting finanziert, so dass Einzelpersonen mit ihren Investitionen die Klimakrise bekämpfen können.

Zur Website →

04 CLICKATREE

Nachhaltigkeit einfach machen – so lautet das erklärte Ziel von Clickatree. Über die Plattform können Nutzer mit unterschiedlichen Beiträgen für verschiedene Projekte Bäume pflanzen. So bekämpft das Startup aktiv den Klimawandel, schafft Lebensraum für bedrohte Tierarten und Arbeitsplätze mit Vollzeiteinkommen für lokale Gemeinschaften. Die Vision ist, das Pflanzen von Bäumen zu einer alltäglichen Lebensweise zu machen und so unseren Planeten zu einem gesünderen, gerechteren und besseren Ort zu machen.

Zur Website →

RE-LIVESTREAM

GREENTECH SPEEDDATING

Symbioticon 2020 | 17.11.2020

ÜBER DAS TECHQUARTIER

TQ wurde **2016 im europäischen Finanzzentrum Frankfurt am Main** gegründet und ist eine branchenübergreifende Innovationsplattform, über die Start-ups, Unternehmen und neue Talente zusammengebracht werden. Die Mitglieder der Community treffen sich, um gemeinsam an neuen Technologien und digitalen Geschäftsmodellen, zu arbeiten. Die mitgliederbasierte Gemeinschaft **zählt mehr als 300 Start-ups, 50 Innovatoren aus Wirtschaft und Forschung sowie Hunderte potenzielle Gründer*innen**.

Zur Website →

GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

CASE STUDY
⏱ Lesezeit: 5 Min.

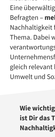
UMFRAGE ZU GREEN INSURANCE

Bei unserer Arbeit im S-Hub setzen wir immer auf die schnelle Einbindung von Kundenmeinungen.

Unsere Innovationsplattform *MOVE*, mit aktuell knapp **6000 Community-Mitgliedern**, bietet dabei optimale Möglichkeiten für Umfragen und Tests. Zuletzt haben wir dort das Thema Nachhaltigkeit und Versicherungen auf den Prüfstand gestellt.

Bei der Umfrage unter dem Titel *"Green Insurance"* wurde eines sehr deutlich: Eine überwältigende Mehrheit der Befragten – **mehr als 90%** – halten Nachhaltigkeit für ein sehr wichtiges Thema. Dabei wurde eine verantwortungsvolle Unternehmensführung als beinahe gleich relevant bewertet wie die Themen Umwelt und Soziales.

Wie wichtig ist Dir das Thema Nachhaltigkeit?



N = 172

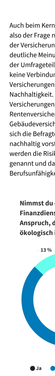
Wie wichtig Sind Dir im Kontext Nachhaltigkeit folgende Themen?

Durchschnitte im Voting von 1 (nicht wichtig) bis 4 (sehr wichtig) Quelle: Nachhaltigkeit Projekt auf MOVE

N = 335

Besonders interessant: Bei Kaufentscheidungen sind den Befragten die Umweltfreundlichkeit und ein soziales und verantwortungsvoller Anbieter sogar wichtiger als die Leistung oder Produktqualität.

Wie wichtig sind für Dich die folgenden Aspekte beim Kauf eines Produktes / einer

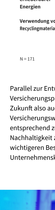


Auch beim Kernthema unserer Umfrage, also der Frage nach Nachhaltigkeit in der Versicherungswelt, ergaben sich deutliche Meinungsbilder. So sahen **91%** der Umfrageteilnehmer*innen aktuell keine Verbindung zwischen Versicherungen und dem Thema Nachhaltigkeit. Produkte wie KFZ-Versicherungen **(18%)**, Rentenversicherungen **(18%)** und Gebäudeversicherungen **(17%)** konnten sich die Befragten am ehesten als nachhaltig vorstellen. Mit nur **11%** werden die Risikolebensversicherungen genannt und danach folgen erst die Berufsunfähigkeitsversicherungen

Nimmst du eine Finanzdienstleistung in Anspruch, die sozial und oder ökologisch ist?

Die Zahlen zeigen, dass der Spielraum für nachhaltige Versicherungsprodukte groß ist, die Bekanntheit solcher Angebote allerdings noch gering. Gleiches gilt auch für die Zahlungsbereitschaft bei nachhaltigen Versicherungsprodukten. In unseren Ergebnissen lassen sich dabei allerdings in vielen Fragen Unterschiede zwischen der jungen und der älteren Zielgruppe feststellen, wobei die Älteren preissensibler sind als die Jüngeren.

Du wünscht Dir, dass man ehrenamtliches Engagement belohnt. Würdest Du dafür akzeptieren, dass Versicherte, die nicht ehrenamtlich engagiert sind, einen höheren Preis zahlen?



N = 171

Aus dem direkten Teilnehmerfeedback konnten wir zudem herausarbeiten, dass sich Kund*innen zunächst verantwortungsvolles und nachhaltiges Verhalten von Versicherungsunternehmen wünschen würden.

> *„Ich finde es vor allem wichtig, dass eine Versicherung das von ihr verwaltete Vermögen nachhaltig anlegt. Das hat einen viel größeren Effekt als die Belohnung von nachhaltigem Verhalten der Versicherten und verursacht viel weniger Bürokratie."*

Wie wichtig sind Dir im Kontext Nachhaltigkeit folgende Aspekte?

N = 171

Parallel zur Entwicklung nachhaltiger Versicherungsprodukte dürfte es in Zukunft also auch in der Versicherungswelt darum gehen, sich entsprechend zu positionieren und Nachhaltigkeit zu einem noch wichtigeren Bestandteil der Unternehmenskultur zu machen. ■

WHO?

Anna Friesen
UX-Designerin, Sparkassen Innovation Hub

GOLDILOCKS
MEHR PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

IT'S THE DUMBEST EXPERIMENT IN HUMAN HISTORY.

Elon Musk, CEO Tesla,
zur Verwendung fossiler Kraftstoffe

GASTBEITRAG

SUSTAINABLE FINANCE

SUSTAINABLE FINANCE IST RAUS AUS NUR EINER BRANCHE

Gestalten durch Wissen Wandel in Umwelt, Gesellschaft und Markt, ist Sustainable Finance der große Wachstumstreiber für Finanzdienstleistungen. Ein Gründerwettbewerb zeigt, wie es geht.

Ab 1.300.000 – so viele Treffer erhält man bei einer Google-Suche zum Suchbegriff nach dem Begriff Sustainable Finance. Und das ist nur ein Bruchteil der Zahl, die das Internet an seitenlosen Textlawinen hervorbringt, wenn man nach dem Begriff sucht. Sustainable Finance war noch nie so in aller Munde wie heute. Und das ist auch gut so. Denn Finanzen sind das Herzstück der Wirtschaft. Sie sind der Motor, der Unternehmen und Volkswirtschaften in Gang hält. Und sie sind in der Macht und Verfassung, sie nachhaltig zu gestalten. Sie sind der Hebel.

DAS SUSTAINABLE FINANCE UNIVERSUM ZU WELLENSTEIN

Nur der Verschleierung der kolossalen Dimensionen dient es, wenn Sustainable Finance als Nischenthema betrachtet wird. Es ist das Gegenteil. Es ist das Querschnittsthema schlechthin. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte betrifft. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern wird. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern muss. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern kann. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern will. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern soll. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern darf. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern kann. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern will. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern soll. Es ist das Thema, das alle Finanzmärkte verändern darf.

DIE REGELUNG FÜR BANKEN UND VERSICHERUNGEN WEITREICHEND

Als Aufsicht und Aufsicht einer Bank, die Sustainable Finance ist ein Thema, das alle Finanzmärkte, alle Finanzdienstleistungen, alle Finanzprodukte und alle Finanzmarktteilnehmer betrifft. Es ist das

SHORT TRACKS

5 FRAGEN, 5 ANTWORTEN

SHORT TRACKS

LESEDAUER: 4 MIN

5 FRAGEN, 5 ANTWORTEN

In unserer Interview-Serie sprachen wir mit Janosch Krug, Product Owner im Sparkassen Innovation Hub, zu den Themen Nachhaltigkeit und Werte in der Finanzwelt.

01

WELCHEN EINFLUSS KANN DIE FINANZWELT AUF DEN KLIMAWANDEL NEHMEN?

▶ In erster Linie hat die Finanzwelt einen aktiven Einfluss darauf, was in der freien Marktwirtschaft finanziert wird. Natürlich haben dadurch auch Banken und Sparkassen ein Mittel an der Hand, Nachhaltigkeit zu fördern. Zweitens müssen wir uns auch immer wieder hinterfragen, wie nachhaltig unsere eigenen Produkte sind. Dazu können etwa Angebote wie nachhaltige Konten oder andere Produkte, die Ausgleiche in Bezug auf den CO2-Fußabdruck schaffen, entwickelt werden.

02

WELCHEN STELLENWERT HAT NACHHALTIGKEIT FÜR DIE ARBEIT DES S-HUBS?

▶ Für unsere Arbeit gewinnen Nachhaltigkeit, aber auch weitere Werte wie Diversity immer mehr an Bedeutung. Das ergibt sich zunächst aus der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Lage. Den Trend haben wir also ohnehin auf unserer Agenda. Zudem wollen wir uns noch stärker mit der Generation Z beschäftigen, also der Generation, aus der die Klimabewegung Fridays for Future hervorgegangen ist. Auch die nachfolgenden Generationen haben wir dabei bereits im Auge. Allein durch diese Zielgruppenauswahl sind wir klar auf das Thema Nachhaltigkeit fokussiert. Unsere Aufgabe wird es sein, die hohe Nachfrage nach Werten mit innovativen Produkten und Services zu adressieren, um die Kunden von morgen an die Sparkassen zu binden bzw. neu für uns zu gewinnen.

03

WIE FLIESSEN WERTE WIE NACHHALTIGKEIT ODER AUCH DIVERSITY IN DIE IDEENENTWICKLUNG IM S-HUB EIN?

▶ Wir haben in den vergangenen Jahren in mehreren Studien und Trendforschungsprojekten Inhalte zu diesen Themen entwickelt. Zuletzt in Zusammenarbeit mit dem Trendbüro in unserem White Paper **Wertewandel im Next Normal**. Alle unsere Analysen zeigen, dass es eine akute Nachfrage nach diesen Werten gibt, und dass diese in Zukunft noch ansteigen wird. Und auch in unserer täglichen Arbeit haben Nachhaltigkeit, Diversity und weitere Werte einen hohen Stellenwert. Ich persönlich kann mich an keine Product Discovery und keinen Design Sprint zur Ideenentwicklung erinnern, in denen diese Themen nicht zumindest mit eingeflossen sind. Meist fragen wir dazu ganz konkret Kundenmeinungen ab, zum Beispiel in Umfragen über unsere Innovationsplattform **MOVE**.

04

WIRD ES HIERZU 2021 NEUE SCHWERPUNKTE GEBEN?

▶ Insbesondere Nachhaltigkeit wird sicher ein Schwerpunkt sein – unter anderem bei unserem Fokusthema Generation Z. Hier wird natürlich auch Diversity eine wachsende Rolle spielen. Beide Themen sind zudem bereits in unserem Marktscreening-Plan für die kommenden Jahre verankert.

05

WELCHE SUSTAINABLE FINTECHS ODER GREENTECHS FINDEST DU BESONDERS SPANNEND?

▶ Das Startup **Karma** fällt mir beim Thema Nachhaltigkeit immer wieder ein. Die Schweden haben sich dem Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung verschrieben. Auch was das Hamburger FinTech Tomorrow gerade vorantreibt, finde ich spannend. Dabei stellt sich natürlich immer die Frage, wie nachhaltig Banking wirklich sein kann. Aber deren Anspruch, transparent zu machen, welchen CO2-Fußabdruck Finanzgeschäfte hinterlassen, kann ich nur unterstützen. ■

Fragen?

Janosch Krug, Product Owner, Sparkassen Innovation Hub

jkr@starfinanz.de

SPOTLIGHT

SPARKASSEN, SYMBIOTICON 2020, THE ECONOMIST

SPOTLIGHT

LESEDAUER: **2 MIN**

SPARKASSEN

Selbstverpflichtung zu mehr Klimaschutz

Mit einer freiwilligen Selbstverpflichtung für einen stärkeren Klimaschutz erweitert die Sparkassen-Finanzgruppe ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit. Dadurch sollen die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft erreicht werden. 172 Sparkassen sowie acht Verbundunternehmen sind als Erstunterzeichner vom Start weg dabei. Die Ziele: eine deutliche und kontinuierliche CO2-Reduktion, Klimaneutralität im Geschäftsbetrieb bis spätestens 2035, nachhaltigeres Wirtschaften im eigenen Haus, im Umgang mit der Kundschaft und im Geschäftsgebiet.

Zur Übersichtsseite →

SYMBIOTICON 2020

Finale beim Hackathon der Sparkassen-Finanzgruppe

Die digitale Symbioticon geht am 15. Januar 2021 in die finale Hackathon-Runde. In Level 3 treten die sechs Gewinner der einzelnen Themen-Tracks um den Gesamtsieg an. Bis zum 29. März haben die Teams Zeit, ihre Ideen weiter zu entwickeln. Dabei müssen sie beweisen, dass sie Kooperationen eingehen und sich auf Anforderungen von Partnern einlassen können. Der Gewinner erhält weitere 20.000 Euro und darf seine Idee innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe pilotieren. Wie in den ersten beiden Levels können alle Besucher der Plattform mit den Teams interagieren und im Crowd-Voting abstimmen.

Zur Symbioticon-Plattform →

THE ECONOMIST

Podcast-Folge zu Energie im 21. Jahrhundert

Noch etwas Platz im Podcast-Kalender? Für die Beiträge des Magazins The Economist sollte immer mal Zeit sein. In dieser Folge gehet es um den Energiemarkt im 21. Jahrhundert. Öl habe das 20. Jahrhundert angeheizt, aber jetzt katalysiere ein gewaltiger Energieschock den Übergang zu einer neuen Weltordnung. Charlotte Howard, Energie- und Rohstoffredakteurin des Economist, und Gastgeberin Rachana Shanbhogue untersuchen, warum diese Ölkrise anders ist und wie saubere Energie die Geopolitik neu gestalten wird. ■

Zur Podcast-Folge (Spotify) →

Zur Podcast-Folge (iTunes) →
Zur Website

GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

GLOSSAR

KURZ ERKLÄRT

GLOSSAR

LESEDAUER: **3 MIN**

APPLICATION PROGRAMMING INTERFACE

Vereinfacht ausgedrückt ermöglicht eine API die Kommunikation von Softwarekomponenten untereinander. Solche Schnittstellen für Anwendungsprogramme bieten Entwicklern Zugriff auf vordefinierte Funktionen, so dass sie nicht jedes Mal von Grund auf neu erstellt werden müssen. Nach PSD2 müssen Banken vertrauenswürdigen Dritten die Möglichkeit bieten, die Finanzinformationen eines Kunden zu nutzen und sogar Zahlungen einzuleiten. APIs gelten derzeit als der praktischste Weg, dies zu erreichen.

CLIMATE TECH

Climate Tech bezeichnet technologische Entwicklungen sowie Unternehmen, die sich dem Ziel verschrieben haben, den Klimawandel zu bekämpfen oder abzumildern. Klimaneutralität und negative Emissionen – also das Filtern von Kohlendioxid aus der Luft – sind nur mit innovativer Klima-Technologie zu erreichen. In den Szenarien des Weltklimarates spielen unter anderem Climate Tech Lösungen wie der CO2-Staubsauger nach dem Direct-Air Capture-Prinzip (DAC) sowie Pflanzenkraftwerke nach dem BECCS-Verfahren eine wichtige Rolle.

CO2-FUSSABDRUCK

Der CO2-Fußabdruck wird auch als CO2-Bilanz oder ökologischer Fußabdruck bezeichnet und berechnet die Summe an Kohlenstoff-Emissionen, die eine Person im Laufe ihres Lebens verursacht. Wer seinen CO2-Fußabdruck ermittelt, kann auf diese Weise Einsparpotenziale in der eigenen Lebensführung entdecken. Der durchschnittliche CO2-Fußabdruck in Deutschland liegt bei 11 Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr. Um das Klima zu schützen, dürften es maximal zwei Tonnen pro Jahr sein. Auch Konsumgüter haben eine CO2-Bilanz, die sich auf ihr Herstellungsverfahren oder auf ihre Nutzung beziehen kann. Für die Planung von globalen Klimaschutz-Maßnahmen wird der Co2-Fußabdruck ganzer Branchen oder Staaten geschätzt.

CO2-Kompensation

Die Kompensation von CO2 ist eine Maßnahme, die zum Schutz des Klimas ergriffen werden kann. Dabei sollen durch eine bestimmte Tätigkeit verursachte Kohlendioxid-Emissionen ausgeglichen werden. Instrumente der Kompensation sind Investitionen in Klimaschutzprojekte wie zum Beispiel Aufforstungen von Waldflächen, die CO2 binden. Die CO2-Kompensation von Unternehmen wird global durch Zertifikathandel umgesetzt. Privatpersonen können eine freiwillige CO2-Kompensation vornehmen, beispielsweise für die Emissionen, die bei einer Flugreise entstehen. CO2-Kompensationen, insbesondere mittels Zertifikathandel, sind nicht unumstritten. Dem Umweltbundesamt zufolge sind CO2-Kompensationen im Vergleich zur Vermeidung von Emissionen ökologisch weniger wirksam.

ESG

ESG ist die Abkürzung für Environmental, Social and Governance. Die sogenannten ESG-Kriterien sind ein etablierter Standard für nachhaltige Geldanlagen. Dabei werden Umweltfaktoren wie Treibhausgasemissionen und Energieeffizienz, soziale Faktoren wie Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Verantwortung sowie eine nachhaltige Unternehmensführung berücksichtigt. Auf Basis dieser Analyse können Nachhaltigkeitsratings erstellt werden. Diese sind für institutionelle Investoren wie Kapitalverwaltungsgesellschaften, Versicherungen und Stiftungen relevant. Aber auch private Kleinanleger wünschen sich verstärkt eine Orientierung, um gezielt nachhaltig investieren zu können.

Fridays for Future

Fridays for Future, kurz FFF, ist eine weltweit agierende Bewegung von Schüler*innen und Studierenden, die sich für effizientere und konsequentere Maßnahmen zum Schutz des Klimas einsetzen. Im Zentrum steht dabei der "Schulstreik für das Klima", der freitags stattfindet. Urheberin der Bewegung ist die 2003 geborene Stockholmerin Greta Thunberg, die mit ihrem Skolstrejk för klimatet im Jahr 2018 bekannt wurde. Fridays for Future in Deutschland hat 2019 einen Forderungskatalog formuliert, zu dem unter anderem die sofortige Abschaffung der Subventionen für fossile Brennstoffe sowie die vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien bis zum Jahr 2035 gehören. Unterstützt werden die Anliegen der jungen Klimaaktivisten unter anderem von der Wissenschaftler-Initiative Scientists for Future.

GREEN TECH

Green Tech ist ein Oberbegriff für Umwelttechnologie sowie Unternehmen aus der Technik- und IT-Branche, die moderne Lösungen für den Schutz von Umwelt und Klima entwickeln. Wichtige Themen im Bereich Green Tech sind Energieeffizienz und erneuerbare Energien, nachhaltige Wasserwirtschaft sowie emissionsfreie Mobilität. Green Tech spielt bei der Umstellung aller Branchen der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit eine Schlüsselrolle. Global gehören Umweltschutz und Klimafreundlichkeit zu den wichtigsten Technologie- und Innovationstreibern, daher gilt Green Tech als zentrales Zukunftsthema.

Greenwashing

Als Greenwashing wird eine PR-Strategie bezeichnet, die darauf ausgerichtet ist, einem Unternehmen ein nachhaltiges Image zu verschaffen – ohne dass dies faktisch gerechtfertigt wäre. Umwelt- oder Klimafreundlichkeit wird somit bloß suggeriert. Der Begriff Greenwashing findet häufig auch bei der Kritik politischer Maßnahmen Anwendung, die als klimaschonend oder ressourcenbewusst deklariert werden, bei genauerer Betrachtung aber diesen Anspruch nicht hinreichend erfüllen können.

IMPACT INVESTING

Als Impact Investing werden wirkungsorientierte Investitionen bezeichnet. Sie zielen nicht nur darauf ab, eine Rendite zu erwirtschaften, sondern sollen auch einen positiven Effekt im sozialen oder ökologischen Bereich haben. Investiert werden kann beispielsweise in Unternehmen, aber auch in Fonds. In Deutschland gibt es eine Bundesinitiative, die den Aufbau eines Impact-Investing-Ökosystems in Deutschland unterstützen möchte. Sie soll die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Impact Investing fördern und ein größeres Bewusstsein für die gesellschaftlich-sozialen und ökologischen Potenziale von Investmentkapital schaffen.

Nachhaltigkeit

Unter Nachhaltigkeit versteht man den verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt unseres Planeten. Dabei spielt heute vor allem der Klimaschutz eine zentrale Rolle. Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde vom norwegischen Ministerpräsidenten Gro Harlem Brundtland geprägt, der Leiter der Kommission "Umwelt und Entwicklung" bei den Vereinten Nationen war. In seinem Bericht "Unsere gemeinsame Zukunft" von 1987 schrieb er: "Die Menschheit hat die Fähigkeit, Entwicklung nachhaltig zu gestalten – um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen der Gegenwart entspricht, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen." Dies gilt heute als moderne Definition des Begriffes Nachhaltigkeit.

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDG)

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2012 insgesamt 17 Ziele zur globalen, nachhaltigen Entwicklung formuliert – die Sustainable Development Goals (kurz SDG). Sie tragen den Titel "Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" und werden auch als "Weltzukunftsvertrag" bezeichnet. Im Fokus stehen die Themen Wirtschaft, Soziales und Umweltschutz. Zu den 17 Einzelzielen gehören unter anderem Ernährungssicherheit, Verbesserung von Hygiene sowie Bekämpfung von Armut und Klimawandel. Die jährlichen Kosten für die Umsetzung der Ziele sollen mindestens 2,5 Billionen US Dollar betragen.

Treibhausgase (THG)

Treibhausgase (kurz: THG) ist eine Sammelbezeichnung für verschiedene Gase, die in ihrer Summe für den Treibhauseffekt und die globale Erwärmung verantwortlich sind. Die Gase nehmen die Wärmestrahlung der Erde auf und produzieren dabei selbst Wärme, die sie in Richtung Erde ausstrahlen. Zu den Treibhausgasen zählen Kohlendioxid (CO2), aber auch Methan, Lachgas, Fluorkohlenwasserstoff sowie Schwefelhexafluorid und Stickstofftrifluorid. Eine zentrale Rolle als Treibhausgas spielt auch Wasserdampf: Durch die globale Erwärmung verdunstet mehr Wasser auf der Erde, was wiederum den Treibhauseffekt verstärkt – ein klassischer Rückkopplungseffekt. ■

ABOUT

WAS WIR WOLLEN, WER WIR SIND

ABOUT

GOLDILOCKS

Der Begriff Goldilocks Zone bezeichnet den lebensfreundlichen Bereich in einem Sonnensystem. Dort kann Neues entstehen.

Im Zuge der **Digitalisierung** haben sich überall neue Zonen gebildet, die es zu beleuchten gilt. Genau da kommen wir ins Spiel. Regelmäßig werden wir ab sofort ein übergreifendes Thema behandeln – und wollen mit jeder Ausgabe einen Beitrag zu **innovativem Denken** und **besseren Zukunftsentscheidungen** leisten. Mit Hintergrund-Berichten, News, Interviews, Trend-Analysen und Produkt-Porträts zu den neuen Goldilocks der Finanzbranche. Unser Blick geht dabei über den Tellerrand der Finanzbranche hinaus – in Richtung der neuen **digitalen Lebenswelten**.

Der von der Finanz Informatik gegründete **Sparkassen Innovation Hub** bietet in Goldilocks Einblicke in seine Arbeit und Denkweise. Wir begleiten die Entwicklung neuer Produktideen und berichten von Kooperationen mit FinTechs und Innovatoren aus der ganzen Welt.

Die Journalisten von **finletter** stehen dabei für die unabhängigen redaktionellen Inhalte. Ihr Fachwissen für das Zukunftsthema **Fintech** hat den Newsletter-Service finletter zum führenden Branchen-Medium gemacht – und bildet die Basis für unsere Titelstorys und die aktuellen News.

GOLDILOCKS
WIRD PRÄSENTIERT VON
finletter
SPARKASSEN INNOVATION HUB

CONTACT

V.i.S.d.P.:
Sparkassen Innovation Hub

sparkassen-hub.com
twitter.com/sparkassen_hub
instagram.com/
sparkasseninnovationhub

Jens Rieken
Telefon +49 173 4362065
jens.rieken@starfinanz.de

Star Finanz GmbH
Grüner Deich 15
20097 Hamburg

finletter

finletter.de
twitter.com/finletter

Clas Beese & Caro Beese
Telefon +49 174 3296206
clas.beese@finletter.de
caro.beese@finletter.de

finletter und Fintech Week GmbH
Versmannstr. 4
20457 Hamburg

copyright

Die Rechte an allen von uns erstellten Texten, Grafiken und sonstigen Unterlagen verbleiben bei der Star Finanz GmbH und der finletter und Fintech Week GmbH. Eine Übertragung von Rechten bedarf der schriftlichen Vereinbarung. Durch dieses Magazin werden keine Rechte übertragen. Das Magazin darf nicht weitergeleitet werden.

FEEDBACK

WIR SIND NEUGIERIG

Schick uns gerne deine Meinung zu GOLDILOCKS, zu einzelnen Beiträgen oder deine Ideen, wie das Magazin noch besser werden könnte.

Jens Rieken

hallo@sparkassen-hub.com

GOLDILOCKS

WIRD PRÄSENTIERT VON

finletter

SPARKASSEN INNOVATION HUB

GOLDILOCKS

SPARKASSEN INNOVATION HUB

finletter